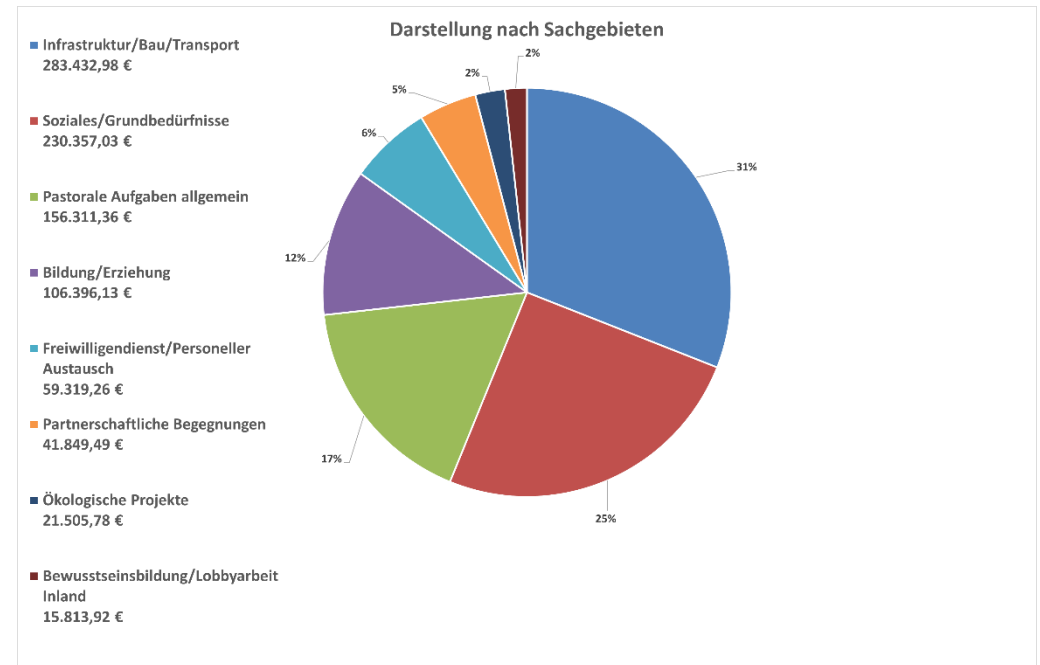
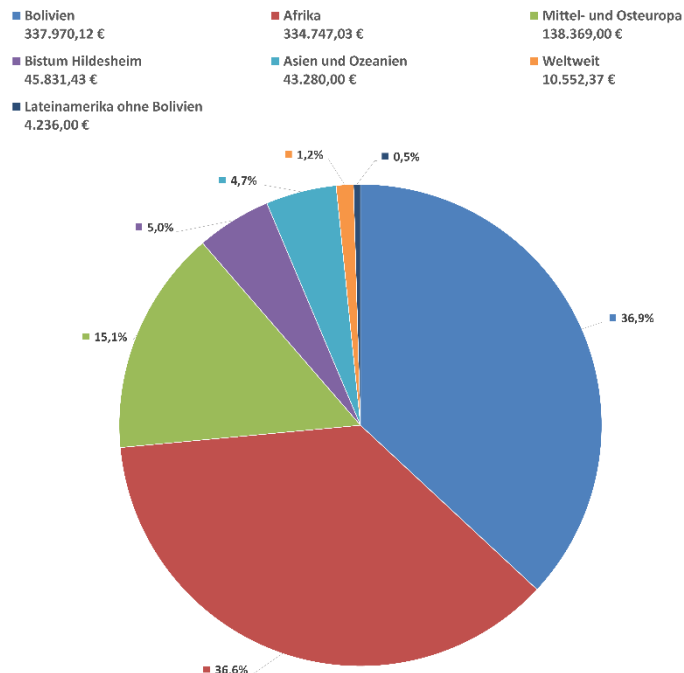


Projektförderung durch das Bistum Hildesheim im Jahr 2021

Jedes Jahr unterstützt das Bistum Hildesheim kirchliche Partner und Organisationen der Zivilgesellschaft in Ländern des globalen Südens. Dafür wurden im Jahr 2021 aus Kirchensteuermitteln 914.985,95 € ausgegeben. Ungefähr 40 % dieser Mittel werden zur Ausgestaltung der Partnerschaft eingesetzt, die uns seit nun bald 35 Jahren mit diesem Land im Herzen Südamerikas verbindet. In diesem Zusammenhang fördern wir neben Projekten in Bolivien auch gegenseitige Freiwilligendienste insbesondere von jungen Menschen sowie weitere Maßnahmen des Austauschs und der Begegnung zwischen den Partner*innen in Bolivien und Deutschland.

Einen weiteren Schwerpunkt der weltkirchlichen Förderung bilden Projekte aus dem afrikanischen Kontinent sowie aus Mittel- und Osteuropa und hier besonders aus der Ukraine.

Da die globalen wirtschaftlichen und politischen Strukturen vielfach immer noch von den neokolonialen Interessen der Industrieländer geprägt sind, stellen wir bis zu 10 % unserer weltkirchlichen Mittel für entwicklungsbezogene Bildungs- und Lobbyarbeit in Deutschland oder Europa zur Verfügung.



Mit der Vergabe der weltkirchlichen Projektmittel aus dem Kirchensteueraufkommen sind die Bolivienkommission sowie die Kommission für kirchliche Entwicklungsarbeit betraut. Beide Kommissionen haben 2021 über insgesamt 163 Projektanträge aus 19 Ländern beraten (44 aus Bolivien und 119 aus anderen Ländern), die bei den Bischöfen, dem Generalvikar oder direkt bei der Diözesanstelle Weltkirche im Bistum Hildesheim eingegangen sind. 93 dieser Anträge konnten positiv oder zumindest teilweise positiv entschieden werden.

34,09 % seiner weltkirchlichen Mittel bzw. 312.000 € hat das Bistum Hildesheim für Projekte zur Verfügung gestellt, die von den katholischen Hilfswerken MISEREOR, missio und Renovabis in Kooperation mit deren Partnerorganisationen realisiert wurden. Als Auswirkung der Covid-19-Pandemie erreichten uns 2021 zahlreiche Notrufe aus dem Ausland. Um die lebensbedrohlichen Folgen des Coronavirus zu lindern, hat das Bistum 48.880 € zur Verfügung gestellt.